

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 47-48 (1931)

Heft: 18

Artikel: Zum 1. August

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-577082>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wahl der Objekte zum Ausdruck gebracht wird. Im Hintergrund der Halle ist ein Diorama vorgesehen, flankiert von einigen photographischen Wiedergaben interessanter Werkdetails. Die Dioramen geben einen Blick auf die Produktionsstellen. Den Dioramen vorgelagert werden Modelle: beim Gas das bestehende Modell der Gesamtfabrik anlage, beim Wasser der Schnitt durch die Apparatkammer in der Ramsei, bei der Elektrizität das Modell der Unterstation Engehalde.

Seitlich der Dioramen werden die Versorgungsgebiete durch kolorierte, vom Besucher zu betätigende Karten in großer Ausführung gezeigt, und zwar derart, daß die Produktionsstellen, die Hauptleitungen und Stationen durch farbige Ausmachung leicht erkennlich dargestellt werden. Links und rechts dieser Darstellungen ist Raum für statistische Tabellen vorhanden, die die Entwicklung der Werke zeigen sollen. Sie werden ergänzt durch kleinere Modelle, beim Gas durch die Trockenflockenlauage, beim Wasser durch Darstellungen des Wasserverbrauchs am Modell, bei der Elektrizität durch Meßapparate. Eine Seitenwand bringt bei der Elektrizität die Oberhaslilinie zur Schau.

An der Rückwand des Einganges finden Straßenbahnen und Omnibus Raum, denen keine geringe Rolle in der Hygiene der Städte zukommt. In der Mitte kommt ein Diorama der Gurtenbahn, links und rechts die Entwicklung des Verkehrsnetzes an Hand von Stadtplänen aus den verschiedenen Entwicklungsepochen. Neben diesen Plänen liegen graphische Darstellungen und unten vorgelagert ist ein Fries, der plastische Wiedergaben der in Bern in Gebrauch gewesenen und der jetzt verwendeten Wagen enthält. (Pferdetram, Dampstram, Lufttram, elektrische Wagen, Benzinomnibus.)

Plastik-Ausstellung in Zürich. (br.) Das Zürcher Kunstmuseum führt jeden Sommer eine Ausstellung durch, die nach Umfang und Bedeutung etwas Aufregungswertes darstellt und auch den während des Sommers und Frühherbstes in Zürich anwesenden Fremden etwas besonderes Anziehendes bieten soll. Dies Jahr konnte nun der seit längerer Zeit bestehende Plan ausgeführt werden, einmal ausschließlich plastische Bildwerke lebender Künstler zu zeigen. Die Ausstellung trägt repräsentativen Charakter; aus fünfzehn Ländern haben mehr als 70 Bildhauer Arbeiten in Stein und Holz, Marmor und Bronze, Terracotta und Fayence eingesandt; Gipsfiguren machen nur einen kleinen Teil des Ganzen aus. Zwei große Schwierigkeiten konnten glücklich überwunden werden: Die beträchtlichen Kosten für den Transport und die Ver sicherung der vielfach bis vier und fünf Meter hohen Skulpturen wurden durch einen städtischen Beitrag von 30.000 Fr. gedeckt; die Platzfrage konnte durch Aufstellung von etwa 50 Bildwerken im Freien vorzüglich gelöst werden. Bildnisbüsten, Reliefs, lebensgroße Figuren, kleinere Gruppen wurden in 17 Räumen des Kunstmuseums aufgestellt; die Monumentalplastik und viele andere Werke stehen im Garten des Museums, vor der Kantonsschule und vor allem in den Quaienlagen vom Zürichhorn bis zum Bellevueplatz und von der Bürkli terrasse bis zum Belvoirpark.

Die im Freien aufgestellten Bildwerke werden vom Publikum in einer Art und Weise beachtet, studiert und besprochen, wie dies bei einer gewöhnlichen Kunstausstellung gar nicht möglich wäre. Es ist vielleicht gerade der Hauptwert dieser Ausstellung von Kunstwerken im Freien, daß sie weite Kreise unmittelbar berührt und zum Nachdenken über künstlerische Fragen anregt. Mitten in frischgrünen Wiesen, in Rosengärten und großen Blumenbeeten, auf freien Plätzen und in schützendem Gefüge, am Ende langer gerader Wege und auf weiten Terrassen stehen die monumentalen und dekorativen Werke nun

bis Ende September vor aller Augen; das Arrangement ist hier wie auch im Kunstmuseum mit künstlerischem Verständnis durchgeführt worden. Die besten Talente unserer Zeit sind in der Ausstellung vertreten. Aus Frankreich Despiau und Maillol, sowie viele hier noch unbekannte Namen, aus Belgien Minne, aus Deutschland Kolbe, Scharff, Barlach, Albiker, de Fiori, Lörcher, Theraud, aus Schweden Milles, auch aus Österreich, England, Italien zahlreiche Künstler, aus der Schweiz Haller, Hubacher, Vick, Suter und viele andere. Sogar aus Finnland wurde eine Kolossalfigur in Bronze gesandt. Die Ausstellung umfasst insgesamt 241 Werke; im großen Katalog werden auch die in Zürcher Privatbesitz befindlichen und dauernd an öffentlichen Plätzen aufgestellten Skulpturen aufgezählt werden.

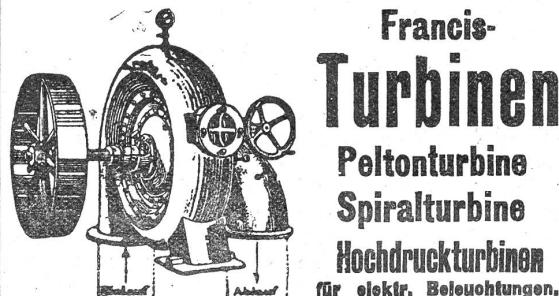
Die großangelegte Ausstellung wurde am 25. Juli mit einer Ansprache des Präsidenten der Zürcher Künstlergesellschaft eröffnet. Dr. Jöhr dankte allen Amisstellen und Persönlichkeiten, die bei der Vorbereitung der Ausstellung mitgewirkt haben, und wies darauf hin, daß es sich hier um die Verwirklichung einer neuen Idee handelt, die vor allem der Initiative Dr. Wartmanns, des Direktors des Kunstmuseums, zu danken ist.

Zum 1. August.

Der diesjährige Bundesfeiertag steht im Zeichen wirtschaftlicher Not hilfe: Die 1. August-Spende soll unsern Mitbürgern im Gebirge zugute kommen, die bei ohnehin harten Lebensbedingungen an den wirtschaftlichen Schädigungen durch Naturkatastrophen doppelt schwer zu tragen haben. Wir sind überzeugt, daß das Schweizervolk diese Zweckbestimmung freudigen Herzens guthelfen und einen Betrag zusammenlegen wird, dessen Höhe mit der Bedeutung des Zweckes im würdigem Einklang steht.

Man möchte dies auch deshalb wünschen, weil in wirtschaftlich kranker Zeit der solidarischen Nachhilfe, als Ausfluß geschrägster Erkenntnis all der Wechselwirkungen, die uns auf Gedeih und Verderb miteinander verbinden, ungleich größere Tragweite zukommt, als in Perioden besseren Geschäftsganges. Es ist höchste

O. Meyer & Cie., Solothurn
Maschinenfabrik für



Francis-Turbinen
Peltonturbine
Spiralturbine
Hochdruckturbinen
für elektr. Beleuchtungen.

Turbinen-Anlagen von uns in letzter Zeit ausgeführt:

Hegnauer & Co. Aarau. Feitknecht & Co. Twann. Burrus Tabakfabrik Boncourt. Tuchfabrik Langendorf. Gerber, Gerberei Langnau. Elektra Ried-Brig. Huber & Cie. Marmorsäge Zofingen.

In folgenden Sägen: Marti Lyss. Bächtold Schleitheim. Baumann Notbühl (Toggenburg). Burkhard Matzendorf. Egger Lotzwil. Frutiger Steffisburg. Graf Oberkulm. Pfäffli Obergerlafingen. Räber Gebr. Lengnau (Aargau). Suter Ittingen. Steiner Ettiswil (Luzern). Strub Lützeltingen.

In folgenden Mühlen: Christen Lyss. Aeby Kirchberg. Fischer Buttisholz. Frey Oberendingen. Haab Wädenswil. Lanzrein Oberdiessbach. Leibundgut Langnau i. E. Sallin Villars St. Pierre. Sommer Oberburg. Schneider Bätterkinden. Schenk Mett b. Biel u. v. a. m.

Zeit, daß der Gedanke bewusster, planmäßiger Unter-
stützung im Geistenzampe in allen Schichten des Schwei-
zervolkes lebendig werde.

Unser Land ist mehr denn je auf die praktische Ver-
wirklichung jener Grundgedanken angewiesen, welche die
Stärke eines Kleinstaates ausmachen: Loyale Zusammen-
arbeit, Einsatz des Starken für den Schwachen, gegen-
seitige Hilfe. Möge das Ergebnis der Bundesfeuerspende
zeigen, daß sich das Schweißervolk des Ernstes der ge-
genwärtigen Zeiten bewußt und daß es bereit ist, tat-
willig die Konsequenzen zu ziehen.

Schweizerwoche-Verband.

Verschiedenes.

Liegenschaftenlauf in Zollikon (Zürich). Für den
Ankauf einer als Pfarrhaus zu verwendenden Liegenschaft
bewilligte die Kirchgemeindeversammlung Zollikon 130,000
Franken.

Totentafel.

† **Jacob Schneller-Borer**, Gieltrotechniker, starb
am 18. Juli in Basel.

† **Huldreich Meier**, vielseitiger Betriebsdirektor
der Sursee-Eriengen-Bahn, ist am 23. Juli im Alter
von 48 Jahren infolge eines Unfalls gestorben.

Literatur.

Kirchenbau. Ratschläge und Beispiele, von Dr. Ing.
Karl Freckmann. 89 Seiten Text und 50 Tafeln
mit 132 Abbildungen. Format 20 × 27 cm Preis in
beigefärbtem Leinen gebunden M. 12.—. Verlag
Herder & Co., Freiburg im Breisgau.

Der Titel des Buches kann irreführen, insfern näm-
lich dieses sehr brauchbare Werk speziell den katholischen
Kirchenbau behandelt. Es ist im Grunde ein Ratschläge-
werk, das nicht nur den Baufachleuten, sondern mehr noch
den Laien, die sich für den Kirchenbau interessieren, beispiel-
weise den Geistlichen, Mitgliedern von Kirchenbaube-
hördern und Studierenden ausgewählte Dienste tun kann.
Freckmann hat selbst viele Kirchen gebaut und gibt seine
wertvollen Ratschläge aus seiner gesammelten reichen Er-
fahrung heraus. Er spricht somit nicht allein als Kunstdo-
gelehrter, obwohl er auch auf diesem Gebiete bedeutendes
zu sagen hat, sondern als Baufachmann über die hand-
werkliche und technische Seite des Kirchenbaues, nament-
lich in den ersten Teilen des Buches, die über Vorfragen,
Bauprogramme, Bauplatzwahl und Architektenwahl, so-
dann über die Baustoffe für Mauern, Decken, Dächer,
Fußböden, Heizung, Farbe, usw. und schließlich über
Bauauschreibungen und Werksvergebungen orientieren.

Man kann dieser Publikation beispielsweise entneh-
men, wieviel Prozent Stehplätze eine Kirche aufweisen
darf, oder wie die Dimensionen der Altäre anzunehmen
und wie diese materialtechnisch durchzubilden sind. Sie
führt auch die für die ritengemäße bauliche Gestaltung
wichtigsten Kanons wörterlich an. Der Verfasser verzichtet
im allgemeinen für den Kirchenbau das Stelldach, ver-
schleift sich aber deswegen keinesfalls der Anwendung
neuartiger Konstruktionen, wo diese begründet sind. Er
empfiehlt z. B. neue Holzbauweisen für die Dächer, die
praktischen Lamellenkonstruktionen für Gewölbe. Er an-
erkennt auch die Ehrlichkeit des schalungsröhen Beton-

Bei event. Doppelsendungen bitten wir zu reklamieren,
um unnötige Kosten zu vermeiden. Die Expedition.

baues, spricht ihm jedoch seine ästhetische Berechtigung
im Kirchenbau ab.

Freckmann schreibt allgemein verständlich. Im Urteil
ist er vorsichtig abwägend und strebt das Neue nicht um
jeden Preis an, nur dort wo er damit besseres erreichen
kann. Er will nicht das extrem Moderne propagieren,
sondern verzerrt eher eine gemäßigte Neuzeitlichkeit und
sucht damit eine gesunde mittlere Linie. Eine Eigenheit
von ihm besteht darin, daß er die Basilikaform der
Hallenkirche vorzieht. Sehr wertvoll sind seine Finger-
zeige, wie man in jeder Gegend gesund, organisch und
volkstümlich bauen kann und soll. Er zielt stets auf die
Verwendung landesüblicher Materialien und treibt damit
nur besten Heimatschutz. Seine Ausführungsbeschreibungen
sind sehr sachgemäß. Daneben darf seine gewünschte na-
türliche Bauart durchaus technisch einwandfrei genannt
werden.

Ersaumlich bleibt aber, wie Freckmann in seinen ein-
fachen Worten die geistigen Elemente des Kirchenbaues
scharf und deutlich zu umreissen vermag. Sein Kapitel
„Hell und Dunkel“ zeigt ihn vom richtigen Glauben be-
seelt. Der darauffolgende Abschnitt „Formen und Moden“
ist so recht dem Fachmann, dem Kirchenbaumeister ins
Stammbuch geschrieben, sowohl dem der alten Schule,
dem reaktionären Architekten, wie dem modernen, dem
revolutionären, der die Tradition verachtend über sie
hinausgehen will. Der Verfasser verlangt vom Erbauer
einer Kirche die Persönlichkeit, nicht den katholischen
Taufschein! Wenn er im allgemeinen die architektonischen
Wettbewerbe für Kirchenbauten nicht empfiehlt, weil diese
leicht zu teuren und problematischen Lösungen führen und
eher zur Vergebung im Einzelauftrag neigt, so teilen wir
seine Ansicht nur in bezug auf die Fazettierung allzu-
großer Konkurrenzen, welche oft wirklich eine Vergewaltigung
des Volksvermögens darstellen.

Die Ausstattung des Werkes ist eine recht gediegene:
große Schrift, gutes Papier, viel neues, bisher unver-
öffentlichtes Abbildungsmaterial. An schweizerischen Be-
spielen treffen wir auf Arbeiten von Prof. Moser, Adolf
Gaudy, Mezger, W. Meyer, etc. Ist Gaudy eher mit zu
vielen Werken vertreten, so fehlt anderseits leider der
Münchener Prof. Befelmayr ganz. Den Anhang bildet
ein ausführliches Werkblatt zum Schutz der Kirchen gegen
Feuergefahr. Eine Baukostentafel vervollständigt den
wirtschaftlichen Teil. (Hf.)

Aus der Praxis — Für die Praxis.

Frage.

NB. Verkaufs-, Tausch- und Arbeitgesuche werden
unter dieser Rubrik nicht aufgenommen; derartige Anzeigen
gehören in den Inseratenteil des Blattes. — Den Fragen,
welche „unter Chiffre“ erscheinen sollen, wolle man 50 Cts.
in Marken (für Zusendung der Offerten) und wenn die Frage
mit Adresse des Fragestellers erscheinen soll, 20 Cts. belegen.
Wenn keine Marken mitgeschickt werden, kann die Frage
nicht aufgenommen werden.

271. Wer hat abzugeben 1 kombin. Hobelmaschine 60 cm,
oder Abrichtmaschine 50 cm und dreiseitige Hobelmaschine 60 cm,
Bandsäge 80 cm und Universalmaschine? Offerten unter Chiffre
Nr. 271 an die Cred.

272a. Wer hätte abzugeben gebrauchten, gut erhaltenen
Eletro-Motor, zirka 10 PS, 250 Volt, 1000 Touren? b. Wer
liefert Fichten-Rundholz, zirka 15 m³? Offerten an R. Rau,
Uzniken-Brugg (Aargau).

273. Wer hätte abzugeben 1 Hobelbank, gebraucht, aber
gut erhalten, event. neu, 1.60—2 m lang, mit oder ohne Unter-
gestell; 1 Emailbadwanne, gebraucht aber gut erhalten? Offerten
an Hs. Bachmann, Polier, Wallisellen, Einfangstraße 1.

274. Wer liefert hagenbuchene Steinhauerklöpfel, 20 bis
25 cm Durchmesser? Offerten an Jul. Müller, Kunststeinfabrik,
Bäch a. Zürichsee.

275a. Wer liefert runde Messerwellen für 500 mm Hobel-
breite? b. Wer besorgt das Schärfen von Feilen für Bandsäge-